

Erfahrungsbericht – Åbo Akademi University, Turku, WiSe 20/21

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Für die Vorbereitung des Erasmussemesters war nach der erfolgreichen Bewerbung bei der Leibniz Universität auch eine weitere Bewerbung bei der Åbo Akademi University notwendig. Alles in allem waren beide Bewerbungsverfahren eher unkompliziert. Auf den Websites der finnischen Universität findet man alle nötigen Informationen und auch die Mitarbeiter im international office antworten sehr schnell. Das einzige was insbesondere für Masterstudenten von Relevanz sein könnte ist die Entscheidung zwischen Pauschal- und Einzelanrechnung. Vorweg: Nutzt das Mobility Zeitfenster im 5. Bachelorsemester und erspart euch diese Entscheidung. Wenn ihr dennoch entweder bereits im Master seid oder ein weiteres Erasmussemester machen wollt solltet ihr die Pauschalanrechnung in Kombination mit dem Wahl Teil aus dem Masterstudiengang (Bei Wirtschaftswissenschaft 20 ECTS) nutzen. So könnt ihr so gut wie alle englischsprachigen Kurse auf Masterlevel belegen und angerechnet bekommen solange diese einen Wirtschaftsbezug besitzen. Eine Einzelanrechnung ist Aufgrund des nur begrenzten Angebotes an Kursen an der Gastuniversität schwer zu realisieren. Nach einer Erfolgreichen Bewerbung und der Zusendung des Letters of Acceptance blieb nur noch die Anreise zu planen. Hier bietet sich ein Flug nach Helsinki an und von dort die Zugverbindung nach Turku. Die finnische App für Zugverbindungen vom Unternehmen VR lässt sich hier empfehlen.

Unterkunft

In Turku gibt es verschiedene Möglichkeiten für Studenten unterzukommen. Allen voran steht das TYS (Turku Student Village Foundation oder auch „Student Village“). Hier gibt es einen weiteren Bewerbungsprozess den ihr unmittelbar nach dem Beginn der Bewerbungsphase vollziehen solltet. In meinem Semester waren trotz der Covid-19 Pandemie so viele Bewerber vorhanden, dass nicht jedem ein Platz im Student Village angeboten wurden. Da es zum Student Village viele Informationen in anderen Erfahrungsberichten gibt möchte ich lieber darauf eingehen, was ich und einige andere Erasmusstudenten getan haben als sie keinen Platz bekommen haben. Wir haben sofort begonnen uns nach Wohnungen umzusehen die für WGs vermietet werden um etwas Kosten einzusparen (Die Mietpreise in Turku sind sehr hoch für deutsche Verhältnisse). Mit drei anderen Studenten habe ich schließlich ein Airbnb Apartment gemietet. Dies war zwar etwas teurer als die Zimmer im Student Village dafür sehr nah am Stadtzentrum sodass die Supermärkte, Bars und Clubs weniger als 5 Minuten fußläufig entfernt waren. Entscheidender Nachteil ist jedoch, dass man zum Student Village weiterlaufen muss und daher bei Kitchen Partys und ähnlichem weniger dabei ist.

Studium an der Gasthochschule

Im Vergleich zum Wirtschaftswissenschaften Studiengang an der Leibniz Universität ist in Finnland für mich die Verteilung des Workloads der größte Unterschied gewesen. Das Semester ist hier jeweils in zwei Perioden unterteilt in der jeweils Kurse stattfinden. Somit habe ich in der ersten Periode zwei Kurse und in die darauffolgenden zwei weiteren Kurse belegt. Dies hat den Vorteil, dass man sich auf einzelne Themen besser konzentrieren kann

und nicht versuchen muss verschiedenste Inhalte gleichzeitig aufzunehmen. Außerdem wurden in den meisten Fächern meist wöchentliche Pflichtaufgaben wie das Lesen eines Journalartikels oder das Beantworten einiger Fragen gestellt. Da diese kleineren Aufgaben auch in die Benotung eingeflossen sind gab es am Ende des Kurses oft keine Klausur, sondern eine kurze (ca. 5-10 Seitige) Hausarbeit. Die lernintensiven Klausurenphasen aus Hannover sind somit ausgeblieben. Die Kurse haben außerdem wesentlich stärker auf die Mitarbeit der Studierenden gesetzt, sodass Professoren oftmals Studenten direkt angesprochen haben oder Studenten Vorträge oder Vorlesungen mitgestaltet haben. Alles in allem hat mir die Struktur und die Inhalte der Kurse in Finnland sehr gut gefallen.

Alltag und Freizeit

In eurer Freizeit konnte man einiges Unternehmen. Die Universität bietet für knapp 40€ den Zugang zu Sportkursen während des ganzen Semesters, sowie die Nutzungsmöglichkeit von mehreren in der Stadt verteilten Fitnessstudios an. In der Stadtmitte findet man einige Bars und Clubs in den sich gerade am Anfang extrem viele Erasmusstudenten finden. Wer verrückt genug ist kann jeden Tag die Woche feiern. Die Frage bleibt allerdings ob man sich das leisten kann, da Bier und Alkohol generell in Finnland sehr teuer ist (In der Bar ein vernünftiges Bier 8€+). Für all eure Freizeitaktivitäten solltet ihr definitiv warme Kleidung einpacken. Während es zum Beginn des Semesters noch in Ordnung ist sinken die Temperaturen auch im Süden Finnlands im Winter drastisch. Wir hatten -20 Grad für eine Woche in Turku, also habt genügend dicke Socken und eine entsprechende Jacke dabei. Was ich wirklich empfehlen kann sind die von ESN organisierten Studententrips! Insbesondere der einwöchige Trip nach Nordlappland (Saariselkä) mit Tagesausflug an den arktischen Ozean solltet ihr nicht verpassen! Die Preise für diese Ausflüge sind recht günstig und ihr bekommt einiges geboten. Nach einer extrem langen Busfahrt (Wo definitiv alte Klassenfahrt vibes aufkommen) seid ihr in einer Cottage im schneebedeckten Norden Finnlands untergebracht wo ihr dann unter anderem Schneemobil fahren, Huskys und Rentiere streicheln, im arktischen Ozean baden und Nordlichter sehen könnt.



Fazit

Alles in allem hat sich das Erasmussemester in Finnland sehr gelohnt und ich kann es jedem nahe legen der sich für die Natur Skandinaviens interessiert. Die Erasmusstudenten sind nett und man kann seine Englisch Kenntnisse verbessern. Das Highlight des Semesters waren

definitiv die ESN Trips und die Abende in den Bars! Eine wirklich schlechteste Erfahrung habe ich nicht gemacht, daher würde ich an dieser Stelle einfach mal die begrenzten Plätze im Student Village bemängeln. Ein Semester in Finnland zu verbringen ist eine Erfahrung die ich allen empfehlen kann.